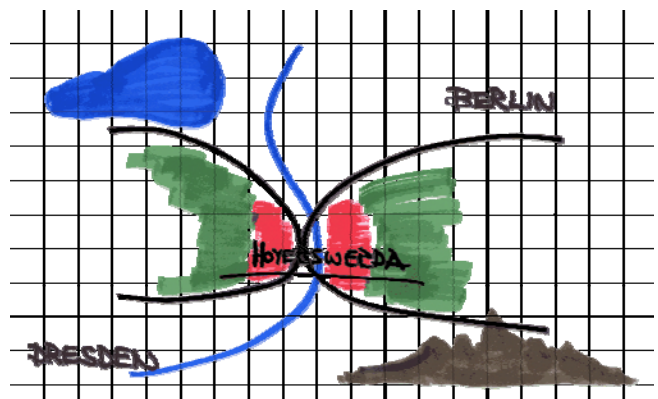


Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK)
für die Stadt Hoyerswerda
Fortschreibung 2008



Kernaussagen und ihre Auswirkungen auf andere Fachkonzepte



Inhalt: Deckblatt mit Inhaltsverzeichnis
Kernaussagen Fachkonzept (Muster Q)

Muster Q

Fachkonzept**Auswirkungen auf andere Fachbereiche**

Fachteil / Fachkonzept
3.2. Kernaussagen und ihre Auswirkungen auf andere Fachkonzepte

Nr.	Kernaussage	Folgen / Auswirkungen Beschreibung	anderes betroffenes Fachkonzept
1	<p>Neustadtzentrum attraktives Neustadtzentrum als wichtiger Image- und Wirtschaftsfaktor der Stadt</p> <p>Reduzierung Hochhausbebauung Konzentration auf Kerngebiet und Wohnumfeldverbesserung</p> <p>Neustrukturierung der Randbereiche und der Rückbauflächen</p> <p>Anknüpfen an Altstadttraum (Grüne Mitte)</p>	<p>Funktionen erhalten und ineinander greifend entwickeln, hier besteht starker Nachholbedarf</p> <p>Momentaner Leerstand des Karstadt-Kaufhauses sowie bisher erfolglos vermarktete Rückbauflächen an zentralen Punkten haben negative Wirkungen auf das Neustadtzentrum</p> <p>Erste Ergebnisse des Rückbaus von Hochhäusern in den Rändern des zentralen Bereiches, verbunden mit der baulichen Aufwertung zu erhaltener Häuser (gemäß INSEK) bestätigen diesen Weg → damit werden langfristig zentrumsnahe, attraktive Wohnstandorte im Zentrum erhalten</p> <p>Umsetzen des Konzeptes "Kulturbogen" (Orange Box, Foucault-Gymnasium, Freizeit- und Erholungsraum am südwestlichen Rand) Aufwertung Freiflächen, Stadtsee</p> <p>Aufweichen der starren Trennung zwischen Altstadt und Neustadt mittels gleicher Funktionen (Kultur, Sport, Bildung) im tangierenden Raum, direkte Verbindung für Fußgänger und Radfahrer, Entwicklung mit dem Wissen, dass eine Bipolarität zwischen Altstadt und Neustadt akzeptiert wird</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Konzept Wirtschaftsentwicklung mit den Schwerpunkten Handel und Dienstleistung - Konzepte soziale Infrastruktur (Bildung, Kultur, Sport) - Rückbaukonzeption der Stadt Hoyerswerda - Technische Infrastruktur mit dem Schwerpunkt Medien/Versorgung - Soziale Infrastruktur (Gymnasium, Lausitzhalle, Bibliothek) - Freiraumkonzept - Konzept der Neuen Mitte aus dem INSEK weiterentwickelt, Soziale Infrastruktur - Freiraumkonzept - Konzept der Neuen Mitte aus dem INSEK weiterentwickelt, - Soziale Infrastruktur - Freiraumkonzept

Nr.	Kernaussage	Folgen / Auswirkungen Beschreibung	anderes betroffenes Fachkonzept
		<p>allgemeines Wohnumfeld muss verbessert werden, um eine Mietnachfrage zu gewährleisten → Gemeinschaftseinrichtungen, Sport und Freizeit, Landschaft, Komplexsanierung/Umbaumaßnahmen der bestehenden Wohnbebauung</p> <p>Zwischen Bereichen Wohnen und Geschäfte / Kultur eine verbindende Platzabfolge- und Wegegestaltung → bisher kein zentraler Mittelpunkt</p>	
2	<p>Wohnkomplex 1 Erhalt der Struktur WK 1 Neustrukturierung des Randbereiches WK 1e</p> <p>Erhalt und Stärkung des Dienstleistungskomplex</p> <p>Erhalt und Neuausrichtung des ehem. Zuse-Gymnasiums</p> <p>Bessere Vernetzung mit Nachbarbezirken</p> <p>Generationswechsel Mieterschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt als baugeschichtliches und kulturelles Zeugnis. Planstadt mit Anknüpfungen an Bauhaus-Ideale. - Abbruch und Neustrukturierung Straßen begleitend entlang der Clauson-Stauffenberg-Straße → langfristig als Grünzonen, Flächen für individuelle Bauformen (muss im Grünraumkonzept betrachtet werden!) - bessere Verknüpfung und Anbindung an den WK 2, - Stellplätze geschäftsnah - Gebäude des ehemaligen Konrad-Zuse-Gymnasiums aus bau- und kulturgeschichtlichen Gründen erhalten → Bildung / Dienstleistung / Gewerbe? → nicht unbedingt an dieser Stelle altengerechtes Wohnen - Stärkung der Grünachsen aus dem WK 8 über WK 1 in den WK 2, - Die Altersgruppe 60 Jahre und älter hat einen Anteil von über 44 %, 22 % sind älter als 70 Jahre → hoher Anteil Neubesetzung der Bewohner erforderlich mit Bezug auf vorhandene Wohnungsstruktur (2-Raum-WE, 3-Raum-WE, Sanierungsgrad hoch) 	<ul style="list-style-type: none"> - Fachkonzept Städtebau - Rückbaukonzeption - Technische Infrastruktur - Konzepte Wirtschaft - Konzept soziale Infrastruktur - Leitbild Grün aus INSEK fortschreiben - Grünraumkonzeption - Mietersteuerung der Eigentümer - Rückbaukonzeption - Soziale Infrastruktur
3	<p>Wohnkomplex 2 Generationswechsel Mieterschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Altersgruppe 60 Jahre und älter hat einen Anteil von über 36 %, aber hoher Anteil 18 % Gruppe 0 - 20 Jahre → hoher Anteil Neubesetzung der Bewohner (junge Leute) erforderlich mit Bezug auf vorhandene Wohnungsstruktur (3-Raum-WE, 4-Raum-WE, Sanierung abgeschlossen) - Schaffen von altersgerechten Wohnangeboten (punktuell) 	<ul style="list-style-type: none"> - Mietersteuerung der Eigentümer Rückbaukonzeption - Soziale Infrastruktur - Fachkonzept Demographie - Fachkonzept Wohnen

Nr.	Kernaussage	Folgen / Auswirkungen Beschreibung	anderes betroffenes Fachkonzept
	Bessere Vernetzung mit Nachbarbezirken	<ul style="list-style-type: none"> - Bessere Verbindung der Dienstleistungskomplexe des WK 2 mit dem WK 1 - Stärkung der Grünachsen aus dem WK 1 über WK 2 in den Altstadtbereich und das Neustadtzentrum 	<ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftskonzept - Leitbild Grün aus INSEK fortschreiben Grünraumkonzeption
4	<p>Wohnkomplex 3 Aufgrund der zentralen Lage wichtige Bedeutung für die Vernetzung der gesamten Neustadt</p> <p>Wohnfunktionen</p> <p>Wohnumfeldverbesserung</p> <p>Umstrukturierung Randbereich, den WK 3 e</p> <p>Generationswechsel Mieterschaft</p>	<p>Erweiterung und Aufwertung der zentralen Fuß-/ Radwegbeziehungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - quer: WK 1 - WK 3 - WK 4 - WK 7 - längs: Neustadtzentrum - WK 3 - WK 8 - Sportpark - Anschluss WK 3 - Neustadtzentrum im Bereich Lausitzer Platz neu schaffen <p>attraktive Anbindung an Lausitzer Platz gemäß INSEK im Kernbereich punktuelle Entdichtung, Aufwertung Grünraum, Angebotserweiterung für den ruhenden Verkehr</p> <p>Punktuelles Anbieten von altersgerechten Wohnfunktionen</p> <p>Erhalt Bebauungskanten an zentralen Straßenkreuzungen mit Platzcharakter</p> <p>Grünzone im Randbereich mit Berücksichtigung ggfs. späterer individueller Bebauung</p> <p>Die Altersgruppe 60 Jahre und älter hat einen Anteil von über 50 %, 31 % sind älter als 70 Jahre</p> <ul style="list-style-type: none"> - hoher Anteil Neubesetzung der Bewohner (junge Leute) erforderlich - mit Bezug auf vorhandene Wohnungsstruktur (1-Raum-WE, 2-Raum-WE, 3-Raum-WE, 4-Raum-WE, Sanierungsgrad ca. 65 %) - hoher Anteil 1-Raum-WE muss zugunsten 2-Raum- und 3-Raum-WE umgenutzt werden 	<ul style="list-style-type: none"> - Leitbild Grün aus INSEK fortschreiben, Freiraumkonzept - Verkehrskonzeption (ruhender Verkehr) - Rückbaukonzeption - Fachkonzept Wohnen - Mietersteuerung der Eigentümer - Rückbaukonzeption - Soziale Infrastruktur
5	<p>Wohnkomplex 4 Neustrukturierung des östlichen Randbereiches</p>	<ul style="list-style-type: none"> - → mehr Flächenpotential für die Weiterentwicklung des Sport-/Freizeitpark, alternativ für individuelle Bebauung - Weitere Komplexmodernisierungen → Schaffen von altersgerechten Wohnraum 	<ul style="list-style-type: none"> - Aufwertung der Grünbereiche mit Vernetzung in die benachbarten Wohnkomplexe

Nr.	Kernaussage	Folgen / Auswirkungen Beschreibung	anderes betroffenes Fachkonzept
	Gesamt- oder Teilrückbau des 11-geschossigen Y-Hochhaus in Planung	<ul style="list-style-type: none"> - wichtiger Bezug der Sichtachse entlang Dr.-Wilhelm-Külz-Straße / Erich-Weinert-Straße wird damit aufgegeben - Hochhäuser bieten gutes Potential für ältere Bewohner (Aufzüge) 	- Weitere Solitäre entlang Sichtachsen müssen städtebaulich erhalten bleiben, Vorzug gegenüber anderen Bebauungen, notwendige städtebauliche Abwägung in Einzelfall
6	Wohnkomplex 5 Neustrukturierung für den Bereich WK 5e	<ul style="list-style-type: none"> - Rückbau gemäß INSEK als wesentliches und notwendiges Mittel zur Aufwertung und Leerstandsabbau - Rückbau von 2 Hochhausscheiben ist in Planung, (Albert-Schweitzer-Straße 18-28 soll erst einmal bestehen bleiben) Rückbau der zwei Hochhäuser mit gestalteter Abbruchfläche → grüne Pyramiden - Städtebauliche Lösung für Hochhausmauer der Albert-Schweitzer-Straße notwendig, z.Z. Variante Öffnung der „Stadtmauer“ und Teilrückbau auf 8 Geschosse - Entlang des südwestlichen Straßenrandes der Hufelandstraße flache 1- bis 3-geschossige Individualbebauung, Nutzungsstruktur altersgerecht - Anbindung an die Dr.-Külz-Straße zur Aufspaltung von Verkehrs Konzentrationen und Wohnwertsteigerung - Weiterführung der Komplexmodernisierung, altersgerechte Komponenten beachten 	
7	Wohnkomplex 6 Weitere Rückbaumaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - vor allem langfristig geplant, am östlichen Rand → damit wird der Bereich kleiner und verschmilzt mit dem WK 7 - Altersgerechte Ergänzungsmaßnahmen (Terrassen, barrierefreies EG insbesondere entlang des Wohngebietsparks) - Hochhausscheibe „Am Knie“ ist aus städtebaulicher Sicht zu erhalten, Rückbau kann nicht befürwortet werden, in Verbindung mit Rückbauareal hinter der Hochhausscheibe (Abbruch Heizhaus, Busbahnhof) eher als Stadtteilzentrum des EHB 2 (WK 4, 6, 7) zu entwickeln (unterlagerte Geschäfte, Innenhof mit Grün und Spielangeboten) 	- Vitalisierung der Grünraumverbindung zu WK 5 und weiter zum Zentrum

Nr.	Kernaussage	Folgen / Auswirkungen Beschreibung	anderes betroffenes Fachkonzept
8	Wohnkomplex 7 weiterer flächiger Rückbau an den Rändern	<ul style="list-style-type: none"> - Rückbauflächen gehen in den grünen Saum gemäß Freiraumkonzept über - Verbindungen mit angrenzenden Landschaftsraum - Verschmelzen des verbleibenden Gebietes nördlich mit WK 4 und westlich mit WK 6 - deutlicher Teil des Schrumpfungsprozesses der Neustadt von außen nach innen 	<ul style="list-style-type: none"> - → die Erschließung von der Bautzener Allee aus kann langfristig als ausreichend betrachtet werden - zur Abrundung der Grünraumvernetzung aus der Stadt in die Wald- und Heidelandschaft sowie der Erschließung des Sportforums ist eine zentrale Fuß- und Radwegachse zu entwickeln
9	Wohnkomplex 8 tief greifende Neustrukturierung	<ul style="list-style-type: none"> - nach INSEK Überplanung, Erschließung sowie Vermarktung dieser Flächen als Standort für Gewerbe (?) und Wohnen → Mischgebiet (?) - Diese Ausrichtung wurde aufgegeben. Die Umstrukturierung sieht die Aufforstung vor. - weiteren Rückbau, vor allem an der Claus-von-Stauffenberg-Straße, es wird großflächig in das Stadtbild eingegriffen, der schon sehr breite Straßenraum wird damit deutlich ausgedehnt und das verbleibende Gebiet vom Innenstadtbereich visuell abgehängt → Verbesserung der Anbindung an WK 1 → Umgestaltung des Straßenraums der Claus-von-Stauffenberg-Straße auf beiden Seiten - Individuelle Neubebauung (z.B. Stadtvillen) an der Claus-von-Stauffenberg-Straße, am Rand des inneren zentralen Parks und an der Liselotte-Herrmann-Straße sind auf ausgewiesenen Flächen möglich - Aufwertung des „Lipezker Platzes“ im Einzugsgebiet des Krankenhauses 	<ul style="list-style-type: none"> - Areal Teil des Freiraumkonzeptes - Anbinden der großen Grünzone mit den Grünbereichen im WK 1 und zur Ortslage Kühnicht
10	Wohnkomplex 9 tiefgründige Umstrukturierung	<ul style="list-style-type: none"> - Weiterer flächenhafter Rückbau - Vereinzelt Bebauungsinseln, welche die komplex modernisierten Gebäude erfassen, werden noch längerfristig Bestand haben. - deutlicher Teil des Schrumpfungsprozesses der Neustadt von außen nach innen 	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von großflächigen Grünzonen (Aufforstung)

Nr.	Kernaussage	Folgen / Auswirkungen Beschreibung	anderes betroffenes Fachkonzept
11	Wohnkomplex 10 Gesamtrückbau der Wohnbebauung	<ul style="list-style-type: none"> - In der Neustrukturierung ergeben sich damit die östliche Erweiterung des Grünewaldrings als ringförmige Bebauung um das Grünewaldcenter - deutlicher Teil des Schrumpfungsprozesses der Neustadt von außen nach innen 	<ul style="list-style-type: none"> - Infrastruktur (Medien, Straßen) sind neu zu ordnen - Wesentliche Flächen erfahren eine Wiederaufforstung (Freiraumkonzept)
12	Altstadt → „An der Taube“ Verbesserung der Platzsituation	<ul style="list-style-type: none"> - Fertigstellung der Komplexsanierung - Erhalt einer Geschäftsfunktion - Verbesserung der Bedingungen für diese Nutzung → Ausbildung eines Platzes mit Begegnungs- und Aufenthaltsqualitäten 	<ul style="list-style-type: none"> - Aufwertung der Grünzonen zwischen Gebäudegruppen, Fuß- und Radwege
13	Altstadt → östlicher Elsterbogen → Umstrukturierung	<ul style="list-style-type: none"> - Zurzeit parkähnliche Begrünung mit Bebauungsoptionen - Kleinteiligere Nachfolgebebauung, auch moderne Architektur Stadthaus → Altersgerechtes Wohnen - Nutzung der alten Baufelder und der vorhandenen Erschließung - Integration von Gemeinschaftseinrichtungen (Spielplatz, öffentlicher Aufenthaltsort im Grünen) - Anbindung an den Westlichen Elsterbogen herstellen 	